Ausgabe 2 / 2012

MEHR

Mitgliederinformation von Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.

www.mehraktion.de

Seit vielen Jahren bringt Rainer Mörk (links) Farbe in den Klinikalltag der erkrankten Kinder.

Mehr Aktion! fragt nach

# Als Künstler in der Kinderklinik

Zweimal in der Woche malt der Künstler Rainer Mörk in der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) auf der Station 64a mit kleinen Patienten. Die Station ist das Herzstück der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Die Kinder, die hier ambulant oder stationär behandelt werden, leiden an Krebs.

**Herr Mörk, wo können Sie im Krankenhaus mit den Kinder malen? Gibt es da ein Atelier?**

Zwischen der Ambulanz und der Station gibt es einen größeren, sehr wohnlich eingerichten Wartebereich. Da hängen viele Kinderbilder, es gibt Spielzeug, eine große Tafel und auch Sofas. In diesem Bereich malen wir. Er ist an sich schon schön und wenn wir malen entsteht oft eine kreative Kunstwerkstatt-Atmosphäre. Die Kinder sind beschäftigt, die Eltern holen sich einen Kaffee und unterhalten sich. Früher haben wir auch in den Zimmern auf der Station gemalt. Das musste recht fest getaktet werden, damit alle Kinder mitmachen konnten. Jetzt sind wir flexibler. Es ist aus ärztlicher Sicht auch ein Vorteil, dass die Kinder mal ihr Bett verlassen und mobilisiert werden. Sonst würden sie unter Umständen den ganzen Tag im Bett fernsehen.

**Gibt es Kinder, die keine Lust zum Malen haben?**

Es ist wie bei gesunden Kindern auch: Die Jungs ab zehn, elf Jahren sind mit Malen schwieriger zu erreichen, manche haben einen Laptop dabei und klappen einfach den Bildschirm hoch. Mädchen sind leichter fürs Malen zu begeistern. Aber man merkt natürlich, dass die Energie der Kinder gedrosselt ist. Sie kriegen ja schwere Medikamente und halten häufig nicht lange durch.

**Wie motivieren Sie?**

Ich habe immer unterschiedliche Materialien dabei, auch zum Basteln. In Döschen aus Pappmache zum Beispiel kann man Taschengeld hineintun oder Süßigkeiten. Und die müssen ja bemalt werden. Wir haben auch schon Tassen bemalt und Caps. Diese Mützen sind sehr nützlich, denn die Kinder müssen wegen der Chemo-Therapie ihre Köpfe ganz besonders vor der Sonne schützen.

**Wie wichtig sind Farben?**

Äußert wichtig! Ich arbeite als Künstler selbst viel mit Farbe, und wenn ein Lehrer von einer Sache begeistert ist, steckt das an. Ich kümmere mich darum, dass es ein großes Farbangebot gibt. Ich mag Farben – wie die Kinder auch. Sie finden es oft ganz toll, mit Acrylfarben zu arbeiten, weil gerade die jüngeren sonst nur Wasserfarben kennen. Ich orientiere mich an den Regenbogenfarben und biete die ganze Palette an.

**Und Schwarz?**

Schwarz gibt es bei mir nur auf Nachfrage. Zum einen, weil schwarze Bilder die Eltern häufig erschrecken. Die Situation ist sehr belastet, dass darf man nicht vergessen. Ein Junge, der früher Blau geliebt hat, sagte plötzlich, seine Lieblingsfarbe sei Schwarz. Das hat die Eltern natürlich beunruhigt. Ich bin kein Kunsttherapeut, der das vielleicht noch vertiefen und interpretieren würde. Ich bin Künstler und ich persönlich finde, dass Schwarz keine Farbe ist, sondern die Abwesenheit von Farbe. Obwohl es sich für das Zeichnen von Konturen sehr gut eignet, wenn man das möchte. Mein Ziel ist es, Farbe in den Krankenhausalltag der Kinder zu bringen. Und das gelingt in der Regel sehr gut.

**Kontakt:**

Verein für Krebskranke
Kinder Hannover e.V.
Frau Dütemeyer,
Tel: 0511/5547785

# Liebe Mitglieder!

Förderung und Hilfe zur Integration benachteiligter Kinder ist eines der Hauptanliegen von Mehr Aktion! Benachteiligungen von Kindern sehen wir im Rahmen unserer Arbeit für Mehr Aktion! in vielerlei Hinsicht. Dabei spielt natürlich der finanzielle Hintergrund der Eltern eine Rolle. Nachmittägliche Aktivitäten, Kleidung, Spielzeug, Schulsachen – Kinder bedeuten immer wieder neue Investitionen, die sich nicht jeder leisten kann. Doch genauso wichtig ist die Zuwendung, die unsere Kinder erfahren. Jemanden zum Reden zu haben, ernst genommen zu werden, Hilfe bei alltäglichen Problemen zu bekommen, etwas gemeinsam zu unternehmen, von Erwachsenen zu lernen, all diese Dinge sind für ein gesundes und stabiles Aufwachsen wichtig.

Im Rahmen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten sich besondere Chancen im sozialen Miteinander – und das tut den Kindern und Jugendlichen gut. Sie erfahren dort Gemeinschaft, lernen einerseits voneinander, aber auch die Spielregeln für ein friedliches Miteinander. Zudem erleben wir, dass die Kinder in vielen Projekten auch mit materiellen Dingen versorgt werden. So gibt es ein regelmäßiges warmes Essen oder auch Kleidung, die ein oder andere dringend benötigte Fahrkarte oder auch neue Stifte und Hefte.

Es ist erstaunlich, was in Kinder- und Jugendeinrichtungen mit geringen finanziellen Mitteln auf die Beine gestellt wird. Dennoch sind wir sehr froh, zusätzliche materielle Hilfen, die uns „außer der Reihe“ erreichten, weiterleiten zu können: auch in diesem Jahr sind wieder viele Lern- und Schulmaterialien, Bekleidung, Spielzeuge, Lebensmittel und Gebasteltes gespendet worden. Für alles haben wir dankbare Abnehmer gefunden.

Auf diesem Weg danke ich Ihnen allen herzlich für ihre Unterstützung! Wir freuen uns über jede Hilfe.

Ihre Alexa v. Wrangell

**Über diese Projekte haben wir bereits berichtet und unterstützen sie auch in diesem Jahr:**

- Elternpraktikum Babysimulator Braunschweig
- INTENSIVkinder zuhause e.V.
- Aktion Kinder in Armut, Braunschweig
- K.bert, Kinder- und Jugendrestaurant, Hildesheim
- Projekt Lichtdrache, Garbsen
- Mädchenhaus Hannover e.V.
- Nienburger Kindertafel
- Reit AG Selma Lagerlöf Schule
- Reit u. Therapiezentrum Bewig, Braunschweig
- SIS Seniorpartner in School e.V., Landesverband Niedersachsen
- Sporttrainer für Mukoviszidosekranke Kinder an der MHH
- Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder e.V.
- Verein zur Förderung der Behandlung krebskranker Kinder e.V.

Mehr Aktion! hilft

# Facetten der Trauer

Hell und warm ist die Atmosphäre im Trauerzentrum Löwenzahn. Die Kinder können sich hier wohlfühlen.

„Sieh an, so bunt ist meine Trauer“ lautete im November das Motto einer Aktionswoche, zu der „Löwenzahn“, das Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche, eingeladen hatte. Von Kunst- und Musik-Workshops, Vorträgen und Lesungen bis hin zu einem Kinoabend und einem großen Benefizkonzert reichte das Programm. Viele Kinder und Erwachsene haben darüber in dieser Woche das Trauerzentrum kennengelernt.

So werden nun wohl noch mehr Kinder, Jugendliche und Eltern auch das reguläre Angebot im „Löwenzahn“ nutzen. Mehr Aktion! unterstützt das Angebot der Einzelgespräche mit erfahrenen Therapeutinnen. „Es hat sich gezeigt, dass besonders trauernde Jugendliche über ihre Situation lieber unter vier Augen als in einer Gruppe reden“, berichtet Kornelia Reinke-Westerholz, Leiterin des „Löwenzahn“. Wichtig seien die Einzelgespräche auch für erwachsene Familienangehörige. „Wir haben dann aber zum Beispiel auch Mütter, die das gerne wollten, zu einem Gespräch mit dem Lehrer ihres trauernden Kindes begleitet.“

**Kontakt:**
Löwenzahn – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V. Hannover
Tel: 0511/70 03 22 78
www.loewenzahn-trauerzentrum.de

Mehr Aktion! hört hin

# Viel Leben in der Butze

links: Freiwillige Helfer sind in der Butze 22 meist mitten im Getümmel, rechts: Johann Lankenau mit einigen „seiner" Jungs

Ein Bericht von Johann Lankenau, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Jetzt ist es drei Jahre her, dass mich die Butze 22-Kinder mit ein paar gut gezielten Schneeballwürfen in ihren Kreis aufgenommen haben. Ich hatte seitdem erfreulicherweise Gelegenheit mich zu revanchieren und auch in der Arbeit hat sich vieles getan.

Die Butze 22 ist ein Kindertreff für sogenannte Lückekinder im Bemeroder Wohngebiet „Spargelacker". 30 bis 40 Kinder im Alter zwischen 8 und 14 kommen hierher zum Lernen, Spielen und Essen. Annähernd 100 Kinder sind es insgesamt, die die Butze dienstags bis donnerstags besuchen. Die Familien kommen aus den verschiedensten Ländern: Russland, Türkei, Syrien, Irak. Um nur einige zu nennen. Ich habe anfangs mit älteren Kindern Lernsoftware für Mathematik, Deutsch und Englisch am Computer bearbeitet. Doch in der Butze muss man manchmal spontan sein, die Aufgaben können sich wandeln. So musste das Lernen am Computer auch ausfallen, weil ein Junge oft - geradezu notfallartig - mit mir für die jeweils nächste Klassenarbeit lernen wollte. Ein anderer erarbeitete sich mit mir die Weltreligionen, während er den High Score eines Computerspiels knackte. Und nebenbei ergeben sich immer wieder Gespräche über Fragen, die die Kinder und Jugendlichen gerade beschäftigen.

„Ich bin wertvoll, Du auch" ist das Motto der Einrichtung. Das heißt, die Kinder werden angenommen wie sie sind und wertgeschätzt. Dasselbe gilt für die Mitarbeiter, die von Leiterin Hanna Ates ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt werden. So gelingt es einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Gitarrenunterricht zu geben, trotz des in den zu kleinen Räumen oft unvermeidlich hohen Geräuschpegels. Eine erstaunliche Fähigkeit, die tatsächlich Früchte trägt. Da mischen sich vorsichtig gesuchte Töne mit dem Torjubel am Kicker-Tisch oder dem Gerassel beim Wühlen in den Legosteinen. Eines der älteren Mädchen hat neben dem großen Spaß an der Gitarre auch ein erstaunliches Talent. Als es im Sommer einen Bandauftritt in der Schule gab, kamen einige Butze-Kinder und Mitarbeiter als Überraschungsgäste und natürlich zum Anfeuern. Mit dem anschließenden Eis essen auf dem Kronsberg war es fast ein Familienausflug.

## Auch Einzelförderung

Meine persönliche Arbeit in der Butze hat sich insgesamt stark verändert. Ich wollte gern etwas mehr tun und so bin ich jetzt seit längerem auch im Trägerkreis aktiv. Hier reflektieren wir die Arbeit und stimmen uns über Veränderungen ab. Zusätzlich versuche ich im Hintergrund zu helfen, nehme Termine in anderen Einrichtungen wahr oder mit Förderern. An meinem Butze-Nachmittag selbst habe ich eine Einzelförderung übernommen. Hierbei lerne ich regelmäßig mit einem Kind, wir malen zusammen Bilder aus oder basteln Legotechnik. Bei den Einzelförderungen kümmert sich jeweils ein Mitarbeiter, zusätzlich zu der üblichen Arbeit, intensiv um ein Kind und seine ganz persönlichen Bedürfnisse. Daraus entwickeln wir zurzeit Patenschaften, bei denen über die Öffnungszeiten der Butze hinaus Ausflüge oder andere Aktivitäten stattfinden sollen.

Eine weitere erfreuliche Neuerung: In der Butze arbeiten mittlerweile auch junge Erwachsene als Bundesfreiwillige. Sie kommen an jedem Öffnungstag und betreuen freitags, wenn die Butze geschlossen hat, die größeren Butze-Kinder im nahe gelegenen Jugendzentrum, mit dem es inzwischen eine enge Kooperation gibt. Und das kommt einem großen Wunsch zumindest nahe, den die Kinder immer wieder formulieren: die Butze sollte jeden Tag geöffnet sein.

**Kontakt:**
Hanna Ates,
Hannover – Bemerode
Tel: 05108/642838

Stiftung Mehr Aktion!

# „Sag's laut!" auf CD

Gut vorbereitet für die ganz große Bühne: Schülerinnen der Internationalen Schule Hannover proben ihren Song „Breaking Bread". Sie haben dazu auch ein Musikvideo gedreht.

Auch in diesem Jahr hat wieder eine Gruppe Jugendlicher am Projekt „Sag's laut" der Stiftung Mehr Aktion teilgenommen. Zwei Schüler und fünf Schülerinnen der Internationalen Schule Hannover haben mit Profis der Musikbranche einen Song erarbeitet, der anschließend im Studio aufgenommen wurde. Sie haben dazu auch ein Musikvideo und eine Bühnenshow produziert. Dieses Mal haben sich nicht nur musikinteressierte Jugendliche am Projekt beteiligt, sondern auch technik- und schauspielinteressierte: Sie erarbeiteten technische Details für die Bühnenperformance und setzten sie auch um. Wie Noel, der zusammen mit einem Techniker innovative Technik für Inear-Kopfhörer ausprobierte und schließlich den Aufbau der Technik ganz allein steuerte. Sie assistierten bei der Vorbereitung und Umsetzung des Musikvideos. Wie David, der zunächst Kameraassistent sein sollte und schließlich einige Einstellungen selbst drehte, bei der Auswahl des Drehortes immer dabei war, und Laufschienen für die Kamera zu Hause baute. Und Celine übernahm eine Rolle als Schauspielerin im Musikvideo.

Der neue Song heißt „Breaking Bread" (etwa: das Brot brechen). Hier und im dazugehörigen Video dreht sich alles um das Leben mit der Krankheit Mukoviszidose, einer vererbbaren Stoffwechselerkrankung. Die (gesunden) Jugendlichen haben sich mit der Krankheit auseinandergesetzt und widmen den Song und ihre Arbeit der Aufklärung über Mukoviszidose. Sie wollen dazu beitragen, dass Menschen mit dieser Krankheit besser leben können. Bei einem Termin in der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule Hannover trafen sie Ärzte und Erkrankte und brachten ihnen ihr Lied mit.

Im Projekt „Sag's laut" arbeiten erfahrene Profis der Musikbranche mit den Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler lernen von ihnen und profitieren von ihrem Knowhow. Außerdem gibt die Zusammenarbeit mit den Branchenprofis dem Projekt die nötige Professionalität und Qualität.

Jetzt ist eine CD zum Projekt „Sag's laut" mit vier wunderbaren Songs bei Mehr Aktion! erhältlich, darauf zwei Songs zum Thema Zivilcourage aus dem vorangegangenen Projekt und zwei Songs zum Thema Mukoviszidose. Die CD kostet 8,00 Euro.

Mehr Aktion! macht Ausflüge

# „Balu und Du" im Zoo

oben: Berivan und ihr „Balu" Katharina am Gehege der Braunbären , rechts: Tiere und Kinder haben eines gemeinsam, finden Nike und Sarah: Manchmal sind sie wild und machen Faxen.

14 Grundschulkinder und ihre ehrenamtlichen Mentorinnen vom Projekt „Balu und Du" haben an einem sonnigen Tag im September zusammen den Zoo Hannover besucht. Acht Paare fuhren außerdem im selben Monat in das Wisent-Gehege bei Springe. Mehr Aktion! hat mit Vergnügen für beide Ausflüge Fahrt und Eintrittskarten spendiert.

Das bundesweite Projekt „Balu und Du" wird in Hannover von der Caritas getragen. Der Name bezieht sich auf die Freundschaft zwischen dem erfahrenen Bären Balu und dem kleinen Menschenkind Mogli aus dem Roman und Film „Das Dschungelbuch". Die „Balus" im Projekt sind Studierende, Fach(hoch) schülerInnen oder andere junge Erwachsene, die sich für etwa ein Jahr regelmäßig mit einem bestimmten Kind treffen, ihrem „Mogli". Der „Balu" steht dem Kind mit Rat und Tat zur Seite, und hilft ihm, Neues zu entdecken oder Altes mit neuen Augen zu sehen.

Im Erlebnis-Zoo Hannover fühlten sich die Kinder besonders von den exotischen Tieren angezogen, die sie nur aus dem Fernsehen kannten. Sie staunten über

den Nachwuchs bei den Schildgiraffen, wo die Baby-Giraffe gerade erst einen Monat alt war. Auch an den Eisbären und den Kunststücken der Elefanten konnten sie sich kaum satt sehen. Manche Verhaltensweisen der Tiere kam ihnen irgendwie menschlich vor – darüber haben sie anschließend noch viel erzählt.

Im Wisent-Gehege in Springe hat eine Schleiereule die Kinder verblüfft: Sie kann ihren Kopf um fast 360 Grad drehen, so etwas hatten die „Moglis“ nicht für möglich gehalten. Und auch im Wisent-Gehege waren die ganz jungen Tiere für die Kinder besonders interessant: Die Aufzucht der Jungwölfe und die jungen Elche mit ihren langen Beinen waren für die Kinder das Tollste. Aber auch der große Hunger der Waschbären sowie akrobatische Flüge der Greifvögel in der Falkner Show beeindruckten die „Moglis“ und „Balus“. Zur „Erholung“ von den vielen Eindrücken spielte die Gruppe dann selbst noch ein bisschen Fangen und Verknoten, begleitet von viel Gelächter. Daneben haben alle Kinder und ihre „Balus“ Gelegenheit und Zeit gefunden, sich kennenzulernen und auszutauschen.

**Kontakt:**
Caritas Verband Hannover e.V.
Markus Nückel
Tel: 0511/126 00 10 47
www.balu-und-du.de

Mehr Aktion! geht Tauchen

# Wie Fische im Wasser

Zum Tauchen gehört viel Disziplin und man muss auch Einiges wissen – aber es ist ein unvergessliches Abenteuer.

Unter Wasser sieht die Welt ganz anders aus und fühlt sich auch anders an. Wer tauchen kann, schwebt wie schwerelos in den Tiefen. „Man empfindet unter Wasser ein wunderbares Gefühl von Freiheit und Ruhe“, versichern erfahrene Taucher. Genau das können jetzt fünf Schülerinnen und Schüler der Lotte Lemke Schule in Braunschweig im von Mehr Aktion! geförderten Projekt „Tauchen“ erleben.

Doch bevor das Erlebnis der Mühelosigkeit beginnen kann, gilt es für die Jugendlichen der Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung viel zu lernen. In Zusammenarbeit mit dem „Traum Center Tauchen“, einer Tauchschule aus Hannover, durchlaufen sie von November 2012 bis Juni 2013 in mehreren Schritten eine lizensierte Ausbildung zum sogenannten PADI Open Water Diver. Neben einer wöchentlichen Tauch-AG in der Lotte Lemke Schule gehören dazu sechs Samstage theoretischer Unterricht in der Tauchschule und weitere sechs Samstage Praxisunterricht in einem Schwimmbad. Highlight ist schließlich ein gemeinsames Camping-Wochenende an einem See im Oberharz. Dort werden dann alle Jugendlichen je vier Tauchgänge im freien Gewässer erleben. Die Ausbildung schließt mit einer mündlichen und schriftlichen Prüfung ab.

Um im Projekt mitmachen zu dürfen, mussten sich die Schülerinnen und Schüler der Förderschule im September zunächst schriftlich bewerben und sich anschließend drei Monate lang als zuverlässig bewähren: Tauchen darf nämlich nur, wer in dieser Zeit absolut regelmäßig in der Schule war und auch dort alle Regeln eingehalten hat, wer außerdem keine illegalen Drogen konsumiert hat und nicht bei der Polizei auffällig geworden ist.

Die Jugendlichen mussten sich also für ihr Ziel entscheiden und, um es zu erreichen, über längere Zeit konsequent Regeln einhalten – was für die Schülerinnen und Schüler eine neue Erfahrung war. Wer es geschafft hat, hat bewiesen, dass er oder sie die zum Tauchen nötige Disziplin und Verbindlichkeit aufbringen kann und will.

Die Tauch-Ausbildung schließt im Sommer 2013 mit einer offiziellen Prüfung ab. Die Jugendlichen, die diese Prüfung bestehen, erhalten einen Tauchschein, mit dem man auf der ganzen Welt von Tauchbasen und Schiffen aus bis zu einer Tiefe von 18 Metern tauchen gehen darf. Ein Riesenerfolg, der die Jugendlichen auch für ihr Alltagsleben stärken wird.

**Kontakt:**
AWO Förderzentrum Lotte Lemke
Peterskamp 21 | 38108 Braunschweig
lotte-lemke-schule@awo-bs.de

Mehr Aktion! wird Hauptsponsor

# Der Lichtpunkt strahlt

links: Uwe Horstmann, Sprecher des Stadtteilforums Linden-Süd, Mitte: Nora Borris, Pastorin der Erlöserkirche, rechts: Toni Meyer, Kontaktbeamter in Linden-Süd

Linden-Süd ohne Lichtpunkt – das darf nicht sein, findet Mehr Aktion! Weil dem Kindersozialladen kürzlich erneut die Schließung drohte, springen wir ab Januar 2013 als Hauptsponsor ein. Hier im Newsletter berichten drei Menschen, die den Stadtteil besonders gut kennen, warum der Lichtpunkt einfach unverzichtbar ist.

**Uwe Horstmann, Sprecher des Stadtteilforums Linden-Süd:**
Die Sozialdaten unseres Stadtteils sind erschreckend. Linden-Süd ist jünger und ärmer als Hannover im Durchschnitt. Aber auch die vielen jungen Familien und Alleinerziehenden wünschen sich für ihre Kinder ordentliche, ja auch mal schicke Kleidung oder Spielsachen, die in ihrem Budget nicht drin sind. Da kann ein Einkauf mit wenig Geld für die ganze Familie ein Lichtpunkt im Alltag sein. Der Kindersozialladen macht unseren Stadtteil reicher.

**Nora Borris, Pastorin der Erlöserkirche:**
Der „Lichtpunkt“ ist besonders dicht bei den Menschen, die es nicht leicht im Leben haben. Olaf Wolf und Gerda Bär unterstützen im Kindersozialladen ja nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern - im Umgang mit Behörden und Ämtern, aber auch bei Problemen in der Familie. Dass sich auch die Kirche auf die Seiten der Armen oder sozial schwachen Menschen stellt, finde ich gut. Es gelingt nicht immer, sie mit Gottesdiensten zu erreichen. Herr Wolf und Frau Bär gelingt es im Lichtpunkt. Sie leisten eine ganz tolle Beziehungsarbeit. Es gibt hier im Stadtteil auch mal Konflikte mit jungen Leuten, die nicht wissen, wohin mit ihrer Kraft, die keine Zukunft für sich sehen. Herr Wolf, der schon sehr lange hier lebt, hat Zugang zu diesen Jugendlichen. Sie achten ihn. Er kann im Gespräch bei der Lösung von so manchem Konflikt helfen.
Die Erlösergemeinde ist rechtlich der Träger des Lichtpunkts, wir haben als Kirche aber leider keinen Haushalt, aus dem wir die Stellen im Laden bezahlen können. Am Anfang hat das Arbeitsamt die Arbeit unterstützt. Es würde dies jetzt nur weiter tun, wenn wir statt Herrn Wolf und Frau Bär andere Menschen einstellen würden. Das wollen wir aber nicht. Genau diese beiden Personen sind nämlich ganz wichtig in dem Projekt, weil sie die Menschen hier so gut erreichen. Deswegen freue ich mich sehr, dass Mehr Aktion für Kinder und Jugend! als Hauptsponsor eingesprungen ist und der Lichtpunkt mit Herrn Wolf und Frau Bär weitermachen kann. Sie haben in den vergangen Jahren durch ihre Arbeit unglaublich viel Vertrauen aufgebaut.

**Toni Meyer, Kontaktbeamter in Linden-Süd**
Der Lichtpunkt ist mittlerweile aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Er ist Anlaufstelle für Bedürftige, und für Menschen, die Beratung brauchen. Es ist wichtig, dass die Lindener eine bekannte Anlaufstelle haben, die ihnen nahe ist. Und Herr Wolf aus dem Lichtpunkt ist hier bekannt - die Menschen haben Vertrauen zu ihm. Viele nutzen den Kindersozialladen übrigens auch, um Sachen abzugeben, die sie nicht mehr brauchen, die aber noch gut sind und nicht einfach weggeworfen werden sollten. Für mich als Kontaktbeamten ist es schön, Lindener auch an Herrn Wolf verweisen zu können. Er hat die soziale Kompetenz und die Möglichkeiten, Konflikte auf unkonventionelle Art zu lösen.

**Kontakt:**
Kindersozialladen Lichtpunkt,
Herr Wolf
Tel: 0511/70031488

Mehr Aktion! in der Schule

# „Wir sind ein Team“

Zusammen macht alles mehr Spaß. Das können Kinder auch in der Schule erleben.

Schülerinnen und Schüler von zwei Klassen der Johanna-Friesenschule in Hannover können in diesem Schuljahr zusammen regelmäßig einen Tag in der Schule erleben, an dem es ausschließlich um soziales Lernen, gruppendynamische Prozesse und die Förderung des sozialen Miteinanders geht. Die Grundschule führt das Projekt zusammen mit dem AWO Perterscamp aus Braunschweig durch, einem erfahrenen Anbieter für erlebnispädagogische Gruppenprogramme. Mehr Aktion! unterstützt das Vorhaben finanziell. Später soll es fester Bestandteil des Schullebens werden.

An zunächst je vier Teamtagen arrangieren die Trainerinnen und Trainer Problemsituationen und Herausforderungen, die die Kinder nur gemeinsam bewältigen können. So wird zum einen mit Hilfe des Navigationssystems GPS ein Schatz zu finden sein. Ein anderes Mal gilt es, im Niedrigseilparcours Teamaufgaben zu lösen oder mit der Sicherung durch die Gruppe auf hohe Kistentürme zu klettern. „Wir vertrauen uns!“, „Wir helfen uns!“ und „Wir trauen uns etwas zu“ – das sind Überzeugungen, die am Ende des Projektes die Kinder stärken sollen.

**Kontakt:**
Johanna-Friesen-Schule, Hannover
Kirsten Markgraf, Wiebke Hentschel
Tel: 0511/16845437

Mehr Aktion! mit Fotobuch

# Action in der Küche

Grace stolz wie Oskar: Sie hat in einer richtigen Hotelküche Nudeln gemacht! Einfühlsam dokumentiert Fotograf Heiko Preller unsere Kinder-Koch-Aktionen im Copthorne Hotel Laatzen. Bald erscheint das Buch dazu.

Ein Fotobuch mit vielen, wunderschönen Aufnahmen des hannoverschen Fotografen Heiko Preller wird demnächst die gemeinsamen Kinder-Koch-Aktionen von Mehr Aktion! und Copthorne Hotel in Hannover-Laatzen dokumentieren. Neun Mal in zwei Jahren haben seit Anfang 2011 immer wieder neue Gruppen von Kindern und Jugendlichen in dem Vier-Sterne-Hotel einen erlebnisreichen und für viele wohl unvergesslichen Nachmittag verbracht. Zu unterschiedlichen Themen durften sie in der Hotelküche mit Profi-Köchen kochen. Danach haben stets alle kleinen Köche um einen großen Tisch gesessen und ihr selbstzubereitetes Essen zusammen verspeist. Oft gab es auch einen kleinen Ausflug, bevor sich die Gruppe in der Küche an die Arbeit machen konnte. So ging es zum Beispiel zum Erdbeerpflücken oder Spargelstechen.

Die Kinder kommen aus hannoverschen Schulen, Projekten und Initiativen, mit denen Mehr Aktion! zusammenarbeitet – zum Beispiel vermittelt vom Kindersozialladen Lichtpunkt in Linden oder vom Trauerzentrum Löwenzahn in der List. „Wir haben zusammen mit den Kindern so großartige Momente erlebt an diesen Nachmittagen, die wollen wir unbedingt auch anderen Menschen nahebringen“, sagt Carmen Sievers von Mehr Aktion!.

„Die Freude und Begeisterung der Kinder wie der Köche und Sponsorinnen ist auf den Bildern gut zu sehen.“
Das Buch soll in jeder Hinsicht zur Nachahmung anregen- deswegen steckt im Umschlag dazu als Beigabe ein kleines Rezeptbuch für Kinder. Mehr Aktion! will mit dem Buch am Beispiel der Kochaktionen im Hotel auch zeigen, dass es viele und unkonventionelle Möglichkeiten gibt, benachteiligte Kinder zu unterstützen und ihnen Anregungen zu bieten. „Das Projekt bringt allen Beteiligten Spaß und wir bauen damit Berührungsängste ab“, sagt Alexa von Wrangell. „Die Kinder lernen vom Hotelfoyer über die Großküche bis hin zum Spargelfeld viele neue Orte kennen. Und unsere Sponsorinnen, die immer dabei sind, bekommen Einblick in die Gedankenwelt der Kinder. Die Aktionen sind einfach eine Bereicherung für alle Beteiligten.“

Das Fotobuch ist im Frühjahr in der Mehr Aktion! Geschäftsstelle erhältlich.

Wir über uns – für neue Interessenten

# Hilfe braucht Planung

Helfen ist schön – aber nicht leicht. Hilfe muss ankommen. Sie muss ihr Ziel erreichen und zu einem Ergebnis führen. Hilfe braucht Einsatz und Planung. Sie braucht aber auch finanzielle Mittel, damit eine Planung möglich ist. Wenn Vereine wie Mehr! Aktion keine staatliche Unterstützung erhalten, müssen sie sich an dieser Stelle etwas einfallen lassen.

Der gängigste Weg ist ein Spendenaufruf. Meist erfolgt er bei aktuellen Katastrophen oder auch regelmäßig in der Weihnachtszeit. Doch Spendenaufrufe sind teuer (man denke nur an das Porto) und man kann mit dem Ergebnis im Alltag nicht verlässlich kalkulieren. Nicht selten sind die Kosten sogar höher als die Einnahme. Erst langfristig, wenn es schon einen festen Spenderkreis gibt, tragen sich solche Aufrufe.

Mehr Aktion! hat sich deshalb schon zu Beginn der Arbeit für einen anderen Weg entschieden: Bei uns sind Vereinsmitglieder die Basis der Hilfe. Dank ihrer Unterstützung war es möglich, schon im ersten Jahr unserer Tätigkeit umfassend Hilfe zu leisten – und die Fortsetzung über Jahre hinweg zu planen.

Bei der Werbung neuer Mitglieder lassen wir uns professionell und genau kalkulierbar unterstützen: Bezahlte Helfer berichten Bürgerinnen und Bürgern

Professioneller Auftritt für langfristige Hilfe: Ein Werbestand von Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e. V.

an Informationsständen über unsere karitative Arbeit und werben sie. Die an den Ständen beschäftigten Mitarbeiter bezahlen wir für eine Tätigkeit, ohne die unsere Hilfe für Kinder nicht möglich wäre. Denn das Ergebnis dieser Werbung – die neuen Vereinsmitglieder – macht unsere Einnahmen planbar. Und eine langfristige Hilfe in Projekten rund um Hannover erst möglich. Der schöne Nebeneffekt: Wir sichern durch diese Art der professionellen Einnahmenwerbung auch Arbeitsplätze.

Uns selbst wird es dadurch möglich, uns voll und ganz auf die karitative Arbeit zu konzentrieren. Diese Tätigkeit hat so stark zugenommen, dass wir nunmehr zwei der Vorstandsmitglieder hauptamtlich gegen Entgelt beschäftigen. Wir besuchen die von uns geförderten Projekte vor Ort, halten die Kontakte und sehen immer wieder nach, wie wir am besten helfen können. Mit der verlässlichen Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder ist nicht nur eine kurzfristige Einmal-Hilfe möglich, sondern eine mittel- bis langfristig Planung und kontinuierliche Hilfe. Für eine bessere Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

# Unsere Geschäftsstelle

Mitglieder und Interessierte können gern die Geschäftsstelle in der Langensalzastraße 21 in Hannover besuchen. Dienstags bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sind Vereinsvorstand Carmen Sievers oder unsere Vereinsvorsitzende Alexa v. Wrangell persönlich dort anzutreffen. Gern berichten sie von ihrer Arbeit und ihren Plänen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Geschäftsstelle
Langensalzastr. 21 (Ecke Maschstr.)
30169 Hannover
Bei schriftlichen Anfragen bitten wir Sie, sofern verfügbar, um die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:
05 11 / 262 43 80
Di, Mi, Do 10 – 13 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

Impressum
Herausgeber: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Langensalzastr. 21, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 262 43 80 Fax: 05 11 / 262 43 81
E-Mail: info@mehraktion.de
www.mehraktion.de
VR Nr. 200051 AG Hannover

Redaktion: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V., Annette Volland

Fotos: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V., Heiko Preller (Foto + Film) sowie betreffende Projekte

Gestaltung: schoenbeck mediendesign
Druck: Mantow, Hannover

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck unter Quellenhinweis erlaubt. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Gedruckt auf 100 % Altpapier